

Kostenlose Hygieneartikel an Schulen: Ein Schritt gegen Periodenarmut

Kostenlose Hygieneartikel an Schulen im Main-Spessart:
Jugendliche fördern Chancengleichheit und diskutieren
Bedarfe für Menstruationsprodukte.

In den letzten Jahren hat das Bewusstsein für die Bedürfnisse von Schülerinnen in Schulen deutlich zugenommen. Der Zugang zu kostenlosen Hygieneartikeln wird nicht nur als ein Schritt in Richtung Gleichheit angesehen, sondern auch als notwendig, um einer sogenannten „Periodenarmut“ entgegenzuwirken. Diese Problematik beschreibt die finanzielle Belastung, die menstruierende Personen oft tragen müssen. Während viele Schulen im Main-Spessart bereits aktiv wurden, um ihren Schülerinnen den Zugang zu Menstruationsprodukten zu erleichtern, zeigt sich ein positiver Trend.

Umfrage an Schulen zeigt Bedarf

Im Zuge einer Umfrage, die das Landratsamt unter den 28 weiterführenden Schulen im Landkreis durchführte, stellte sich heraus, dass rund die Hälfte der befragten Einrichtungen Bedarf an kostenlosen Menstruationsartikeln für Schülerinnen sah. Die Schulen hatten dabei die Freiheit zu entscheiden, ob die Artikel in Spendern oder in frei stehenden Boxen bereitgestellt werden sollten. Diese Entscheidung förderte nicht nur die Eigenverantwortung der Schulen, sondern auch das Bewusstsein für das Thema Hygiene in der Schulgemeinschaft.

Positive Bilanz an Schulen

Nach einem Jahr berichteten zahlreiche Schulen über äußerst positive Erfahrungen. An den Berufsschulen in Lohr und Karlstadt wurden die Hygieneartikel gut angenommen. Lehrkräfte und Sozialpädagogen berichteten, dass das Angebot von den Schülerinnen selbstverständlich genutzt wird. Die Bereitstellung von Produkten wie Binden und Tampons wurde zu einer alltäglichen Selbstverständlichkeit, wobei auch Wärmeflaschen für Bauchschmerzen gefragt sind.

Erfahrungen aus der Praxis

Nicht alle Erfahrungen waren jedoch einheitlich. Während die Realschule in Marktheidenfeld von einer hohen Nachfrage berichtete, die zeitweise den Vorrat erschöpfte, beobachtete das Johann-Schöner-Gymnasium in Karlstadt ein eher verhaltenes Interesse. Lehrerin Daniela Kobel plant, die Nachfrage über einen längeren Zeitraum zu beobachten, um die Bereitstellung gegebenenfalls anzupassen. Diese variierenden Rückmeldungen zeigen, dass die Akzeptanz für kostenlose Hygieneprodukte in den Schulen stark davon abhängt, wie das Thema in der jeweiligen Schule behandelt wird.

Nachhaltige Lösungen und Verantwortung

Ein Schlüssel zu einer nachhaltigen Lösung ist die Verantwortung der Schulen für die Nachbeschaffung der Hygieneartikel. Diese wird oft durch lokale Unternehmen wie Drogeriemärkte, die Unterstützung in Form von Geschenken anbieten, erleichtert. An vielen Schulen arbeiten Lehrer und Mitarbeiter intensiv daran, die Verfügbarkeit von Menstruationsprodukten sicherzustellen und damit die Schülerinnen zu unterstützen.

Das Thema ins Bewusstsein rücken

Ein weiterer Aspekt der Diskussion ist die Notwendigkeit, das Thema Menstruation und Hygiene in die öffentliche Diskussion

zu bringen. Diese Initiative hat das Potenzial, das Stigma rund um die Menstruation zu reduzieren und für mehr Akzeptanz zu sorgen. Experten betonen, dass es von großer Bedeutung ist, Mädchen während ihrer Periode nicht nur materiell zu versorgen, sondern auch einen Raum für Gespräche und Verständnis zu schaffen.

Ein Hinweis auf der Spendenbox in der Realschule Marktheidenfeld fordert die Schülerinnen auf, die Hygieneartikel verantwortungsvoll nur nach Bedarf zu entnehmen, da die Vorräte begrenzt sind. Dieser verantwortungsvolle Umgang mit Ressourcen spielt eine wesentliche Rolle, um das Angebot aufrechterhalten zu können.

Insgesamt lässt sich festhalten, dass die Bemühungen um die kostenlose Bereitstellung von Hygieneprodukten in Schulen nicht nur eine praktische Maßnahme sind, sondern auch eine breitere gesellschaftliche Diskussion über Menstruation anstoßen können. Die Hoffnung ist, dass mehr Schulen diesem Beispiel folgen und das Thema insgesamt weiter ins Licht rücken, um so mit Periodenarmut und damit verbundenen Herausforderungen umzugehen.

SYLVIA SCHUBART-ARAND

- **NAG**

Details

Besuchen Sie uns auf: [n-ag.de](https://www.n-ag.de)